

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Simplicissimi Galgen-Männlin oder Ausführlicher Bericht,  
woher man die so genante Allräungen oder Geldmännlin  
bekomt ...**

**Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel**

**[Nürnberg], [1673]**

Annotatio

[urn:nbn:de:bsz:31-2077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2077)

## ANNOTATIO.

Daß der Autor sich eines ungewöhnlichen neuen Styli hierinnen gebraucht / geschicht / weil er solches in seinem Gespräch mit dem Teutschen Michel zu thun versprochen; mehr einige Sprachhelden / sonderlich seinen Sohn Simplissimum damit zu scherzen / als vor sich selbst etwas neues und selzams auff die Bahn zu bringen. Massen ihm derjenige Stylus wie er in den Teutschen Fürstlichen und andern vornehmen Cansleyen üblich / am allerbesten beliebt / er auch einen solchen Gebrauch zu haben wünschet.

Was aber die Galgen-Männlin anbelangt / weiß leyder ohne dis Tractätlung und alt mehr als genug von demselben: Item wo und wie sie bekommen werden; wie man ihrer warten: und daß sie Geld und Glück über Glück eintragen sollen / zu sagen; so daß gar nicht zu zweiffeln / es werden sich hin und wieder leichtfertige Leuth finden / die auff diesen Weg / Gottes und ih-

A iiii rer

rer Seelen Heyl und Seeligkeit verges-  
sen / und dem leidigen Satan in sein Ra-  
chen rennen. Weil aber hingegen solche  
elende Geizhals und Geldnarren weder  
wissen noch glauben / oder doch wenigst  
nicht bedencken / man ihnen es auch bishe-  
ro wissentlich noch nicht gesagt / in was  
vor einem gefährlichen Gottslästerlichen  
Stand sie stehen / als unterstehet sich der  
Autor seiner Gewohnheit nach mit einer  
annemlichen mehr Kurzweil: als ernst-  
lichen Art natural abzumahlen / beydes  
wie die Galgenmännlin beschaffen / und  
weme die Dienste widerfahren oder geleis-  
tet werden / die man ihnen mit baden /  
sauber halten zc. anthut; so dann auch /  
was endlich der Possessor eines solchen  
Geltgöglins in Wahrheit vor Nutzen und  
Lohn zu gewarten.

Von der Wurzel Baraas schreibet  
Josephus im siebenden Buch seiner Jü-  
dischen Kriegen Cap. 23. vom Wort zu  
Wort fogends; Dis Orts aber (ver-  
stehe zu Macherunta / welche Herodes  
Ascalonita erbauet) da die Kling gegen  
Mitternacht umb die Statt gieng / war  
ein

ein Platz mit Nahmen Baraas / daran  
 ein Wurzel auch also genannt / zuwach-  
 sen pflegt ; dieselbe ist Feurfarb / und  
 wann man den Abend zu ihr gehet / so er-  
 scheinert sie als ein Blitz / läßt sich aber  
 nicht bald außgraben / sonden weicht  
 hinter sich / und bleibt nicht an voriger  
 stätt / so lang und viel / biß man Weiber-  
 harn / oder ihre Kranckheit darauff gies-  
 sen thut ; und wann sie iemand gleich  
 darnach anreget / so ist er des Tods auch  
 eigen / er thue dann dieselbe Wurzel an  
 der Hand also hangend hinweg tragen.  
 Sie ist aber auch auff ein andern / und  
 nemlich auff diesen Weg zu bekommen :  
 Erstlich muß man sie ganz und gar umb-  
 graben / und nur ein wenig darvon unten  
 im Erdreich haften lassen ; folgendes ei-  
 nen Hund daran binden / und wann der  
 Hund dem jenigen der ihn angebunden  
 hat / nachlauffen will / so zecht er die  
 Wurzel leichtlich heraus / stirbt auch  
 alsbald darvon / und wird an dessen statt /  
 der die Wurzel gegraben hat / dem Tod  
 auffgeopffert. Nachmals haben sich die  
 jenige so sie anregen / keines fernern

Schadens zu besorgen / und ist gleich wol diese Gefahr einer einzigen Krafft oder Tugend halber / so diese Wurzel hat / wol zu übersehen / dann der bösen Menschen Geister / Dæmonia oder Teuffel genannt / welche in die Lebendige gefahren / und die so kein Hülff darwider haben oder wissen / umbringen / werden durch mehrgedachte Wurzel / wana man sie dem Krancken allein darreicht / verjagt und ausgetrieben. So weit Josephus.

Die gleiche Art und Ceremonien / beydes diese Wurzel und das Galgenmännlin auszugraben (ohne daß zu dem Galgenmännl / welches bey seiner Ausreiffung einen tödlichen schrey lassen soll / ein schwarzer Hund gebraucht wird) veranlassen zu glauben / daß der leidige Satan so wol bey Grabung dieser Wurzel als dem Galgenmännlin der Principal und der Vollbringer oder Wircker derjenigen Dinge sey / so diesen beyden Stücken von den abergläubischen Leuten zugeschrieben werden. Wir sehen hier bey Josepho klar / daß die Juden durch diese

diese Wurzel die Teuffel ausgetrieben.  
 Christus aber / der Mund der Wahrheit/  
 welcher solches ohne diese Baraas durch  
 den Finger Gottes verrichtet / spricht  
 zu ihnen Luc. am II. capitel: So aber  
 ich die Teuffel durch Beelzebub  
 austreibe / durch wen treiben sie  
 denn eure Kinder aus? An wel-  
 cher Frag leicht zu begreifen/wer entwe-  
 der die Wurzel selbst: oder von wem we-  
 nigst ihre Krafft herrührig gewesen.

## CAPUT II.

### Berichtschreibens fernere Conti- nuation.

Ubr ets sagt man auch / wann der Bstze  
 eins solch Galgu-mänts / sterb / so erb es der  
 jünest Sohn / und müß man dem Tootn/so  
 das Galgu-mänt hindr-lassn / ein Brod und  
 ein Stück Geld in Sorg legn / und solchs  
 mit ihm bgrabn lassn. Wann obr der Erb/  
 dem das Galgu-Mänt künff. tig zu falln solln  
 vorm Datr sterb / so werd der-seib mit Brod  
 und Geld begrabn / wie dem Possessor wider-  
 fabrn solln: und als-dann soll das Galgu-  
 mänt dem ältstn Sohn odr Erbn zu/ze.

A v

An-